



**Churches for Future-Hamburg** ist eine Initiative von

- Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein
- Kirchenkreis Hamburg-Ost
- Zentrum für Mission und Ökumene – Nordkirche weltweit
- Umwelt- und Klimaschutzbüro der Nordkirche
- Erzbistum Hamburg
- Brot für die Welt in Hamburg
- Diakonisches Werk Hamburg
- Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Hamburg – ACK
- Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt der Nordkirche – KDA

## **Churches For Future Hamburg**

### **GEMEINSAM FÜR GOTTES SCHÖPFUNG. KLIMAGERECHTIGKEIT JETZT!**

#### **Gemeinsam für Gottes Schöpfung**

Der Einsatz für Gottes Schöpfung ist für uns eine ökumenische Gemeinschaftsaufgabe. Alles Leben auf der Erde hat seinen Ursprung in Gott. Dies leiten wir ab aus Genesis 1-3, und darauf bezieht sich auch die existentielle Bedrohung allen Lebens durch die Sintflut in Genesis 6-9. Die heutige Klimakrise ist eine entsprechende Bedrohung allen Lebens. Es ist inzwischen unstrittig, dass der Klimawandel vor allem eine Folge menschlichen Handelns ist. Es ist von daher auch menschliche Verantwortung für die Schöpfung, die hier greift.

Nicht nur in unserer christlichen Religion gibt es die Vorstellung, dass die Schöpfung nicht abgeschlossen ist, sondern sich permanent fortsetzt. Entsprechend bauen wir darauf, dass wir uns auch als Menschen in unseren guten Eigenschaften weiterentwickeln können und nach den Impulsen Jesu Christi zu neuer Verantwortung für das Leben finden.

#### **Klimagerechtigkeit jetzt!**

Die Klimakrise ist eine Frage der weltweiten Gerechtigkeit. Die Folgen des Klimawandels sind jetzt schon drastisch. Vor allem marginalisierte Gruppen und Menschen des globalen Südens, die bisher am wenigsten zu ihrer Verursachung beigetragen haben, leiden derzeit. Doch die Klimakrise hat schon jetzt Auswirkungen auf uns alle und auf den Frieden und die Existenz unserer Mitwelt. Durch sie verlieren Menschen ihre Rechte und ihre Zukunft, sie treibt Menschen in die Flucht und fördert so auch Diskriminierung. Wenn wir nicht schnell handeln, müssen alle zukünftigen Generationen mit umso größeren Folgen der Klimakrise leben müssen; ebenso auch unsere Mitgeschöpfe – Pflanzen und Tiere – weltweit, deren Lebensraum immer enger wird.

Klimagerechtigkeit bedeutet, dass jeder Mensch die gleichen Nutzungsrechte an der Atmosphäre besitzt. Dabei müssen die Belastung der Atmosphäre und die Nutzung von Ressourcen zwangsläufig so begrenzt werden, dass sie sich innerhalb der planetaren Grenzen bewegen. Klimagerechtigkeit bedeutet aber auch, dass alle Länder entsprechend des Verursacherprinzips und der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit eine gemeinsame Verantwortung übernehmen, damit:

1. die menschengemachte Klimakrise vermieden wird
2. Schäden durch die bereits bestehende Klimakrise ausgeglichen werden
3. Anpassungsmaßnahmen für bereits betroffene Länder finanziert werden.

Als Kirchen wollen wir mit diesem Konzept Wege aus der Klimakrise aufzeigen und in weltweiter Kooperation gelebte Alternativen und Geschichten des Gelingens verstärken. Wir möchten so Mut machen, dass sozial-ökologischer Wandel und eine Abschwächung der Klimakrise noch möglich sind. Als Kirchen sind wir zudem entschlossen, unseren eigenen Beitrag zu leisten. Dazu gehört es auch, Bewegungen wie Fridays for Future zu stärken, die sich weltweit für Klimagerechtigkeit einsetzen. Klimagerechtigkeit ist unser Ziel hin zu einer solidarischen und klimagerechten Weltgemeinschaft, denn wir sind die letzte Generation, die dies erreichen kann.

### **Umweltengagement in ökumenischer Verbundenheit**

Schon 1974 forderte der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK, World Council of Churches) eine gesellschaftliche Entwicklung, die sich an den Belastungsgrenzen der Erde ausrichtet. Zunehmend gewann dabei das Konzept Nachhaltigkeit mit seiner Dreiteilung: Ökologie, Soziales und Wirtschaft an Bedeutung. 1983 starteten die Kirchen den Konziliaren Prozess unter dem Titel: "Gerechtigkeit, Friede und Bewahrung der Schöpfung", der die weltweite Zusammenarbeit der Kirchen an den wichtigen Zukunftsthemen stärkte.

Die Grundgedanken des Konziliaren Prozesses finden sich auch wieder in den kirchlichen Umweltzeugnissen der letzten Jahre:

[Enzyklika Laudato Si](#)

[Geliehen ist der Stern, auf dem wir leben](#)

[Umkehr zum Leben](#)

[Das Antlitz Gottes.](#)